



Gelöst und los – Über dieses Buch

Lösen und Loslegen – Loslegen und lösen

Systemische und lösungsorientierte Konzepte und Modelle haben in den vergangenen Jahren weite Verbreitung und Anerkennung im Feld von Beratung und Therapie erfahren und werden zunehmend im Bereich von Supervision, Coaching und Organisationsberatung angewendet. Das vorliegende Buch basiert auf Beiträgen der 3. NIK-Kurzkonferenz 1998 in Berlin. Unter dem Motto „Gelöst und los – systemisch-lösungsorientierte Perspektiven in Supervision und Organisationsberatung“ trafen sich namhafte Theoretiker und Praktiker, um sich über theoretische Entwicklungen und praktische Erfahrungen auszutauschen. Die in diesem Band vertretenen Autoren haben dankenswerter Weise ihre Vorträge, Referate und Erfahrungsberichte zusammengetragen, so dass Ihnen, liebe LeserInnen, ein aktueller Überblick zum gegenwärtigen Stand systemisch-lösungsorientierter Praxis im Bereich Supervision, Coaching und Organisationsberatung vorliegt.

Um die kreative Vielfalt der Beiträge zu ordnen, gliedern wir das Buch in drei Abschnitte.

Im ersten Abschnitt geht es um unterschiedliche Darstellungen von Annahmen und Methoden zur systemisch-lösungsorientierten Supervision und Beratung.

Nachdem wir den systemisch-lösungsorientierten Ansatz nun seit 15 Jahren am Norddeutschen Institut für Kurzzeittherapie praktizieren und viele Menschen in diesem Ansatz trainiert haben, tauchen immer wieder unterschiedliche kreative Miss-Verständnisse zum systemisch-lösungsorientierten Ansatz auf. Zu einigen dieser Miss-Verständnisse geben Manfred Vogt-Hillmann und Wolfgang Eberling vom NIK-Bremen konstruktive Anregungen, um lösungsorientiertes Vorgehen einfach und konsequent zu gestalten und so die Potentiale minimalistischer Interventionen zu entfalten, getreu einem ihrer Credos, dass manchmal weniger eben mehr ist.

Jürgen Linke aus Berlin untersucht in seinem Artikel den gegenwärtigen Entwicklungsstand der systemischen Supervision sowie den Bedarf und typische Themen von Supervision. Anschließend fragt Jürgen Hargens aus Meyner-Sicht, ob und wie ressourcenorientierte Supervi-



sion auch ein Modell für die klinische Arbeit sein kann, und Erfahrungen klinischer Arbeit als Ressourcen für Supervision dienlich sind. Die Begriffe „systemisch-lösungsorientiert“ bringen Michael Dahm und Siang Be vom NIK-Berlin in der Form auf den Punkt, indem sie zeigen, wie durch das Prinzip der Iteration das systemische Vorgehen des Reflecting Teams kurzzeit- und lösungsorientiert weiterentwickelt und für Supervision und Coaching genutzt werden kann. Ähnliches unternimmt Wilfried Depnering aus Bad Schwalbach, der Ähnlichkeiten und Unterschiede von psychotherapeutischen Interventionen und des Coaching diskutiert. Der Abschnitt schließt mit gedankenreichen Reflexionen zum Arbeiten mit Metaphern in Supervision und Beratung von Bernd Kuhlmann vom NIK-Bremen.

Im zweiten Abschnitt dieses Bandes widmen sich die Autoren dem zunehmenden Anwendungsfeld von Supervision und Beratung in der Teamentwicklung und Teamsupervision.

Zunächst entwirft Walter Schwertl aus Frankfurt eine systemische Skizze zur Beschreibung, Beratung und Supervision von Arbeitsteams, und dann zeigt Andrea Ebbecke-Nohlen aus Heidelberg, dass systemische Teamsupervision als ein Regelspiel verstanden werden kann, in dem Handlungsregeln zur Anwendung gebracht werden, die Handlungsregeln reflektieren und Neuregelungen ermöglichen. Haja Molter aus Köln schließt diesen Abschnitt mit seinem Bericht ab, wie systemisch-lösungsorientierte Supervision in unterschiedlichen Gruppen ganze Systeme bewegen kann.

Der dritte Abschnitt beinhaltet Gedanken, Ideen und Erfahrungsberichte aus dem Bereich der systemisch-lösungsorientierten Organisationsberatung. Heinz Kersting aus Aachen zeigt Grundsätzliches darüber auf, welche Implikationen Supervision in Arbeitssystemen auf die Entwicklung von Berufspersönlichkeiten haben kann. In diesem Zusammenhang wird der Ruf nach Qualifizierung und Qualitätsmanagement immer lauter. Ob dabei die verbreiteten Qualifizierungsmaßnahmen der ISO-Normierung unter systemischen Gesichtspunkten eine Lösung darstellen, fragt Ewald J. Brunner aus Jena in seiner kritischen Analyse zu ISO-Zertifizierungsmaßnahmen von Organisationen. Die Autorengruppe von Ellen Karrenberg-Bach, Annette Mehlmann, Michael Mehlmann, Klaus-Peter Schwabe aus dem Kölner Raum zeigt an einem Beispiel aus dem psychosozialen Bereich auf, wie Qualitätsmanagement systemisch gestaltet werden kann, und welche Perspektiven lösungsorientiertes Vorgehen dabei eröffnen kann. Dieser Frage geht auch Eva Stras-



ser aus München in ihrem praxisbezogenen Erfahrungsbericht. Als Unternehmens- und Organisationsberaterin beschäftigt sie sich mit der Entwicklung und Beratung von lernenden Organisationen im Bereich der Wirtschaft. Dabei stellt sie fest, dass zwischen der Ebene von Zielvereinbarungen und Realisierungen oft Welten liegen können. Die Auseinandersetzung mit der Zeitdimension und die Methode der Zeitlinien-Arbeit in Organisationen erläutert Ingo Bergner aus Lemförde und schließt damit diesen Abschnitt und den gesamten Band.

Selbstverständlich wissen wir, dass der vorliegende Band nur einen Ausschnitt aus dem Bereich der systemisch-lösungsorientierten Perspektiven in Supervision und Organisationsberatung darstellt, und dass die von uns gewählte Ordnungsbildung der Beiträge den Autoren nur teilweise gerecht wird. Sie alle haben Grundsätzliches und Methodisches entwickelt und zu beschreiben, und sie alle haben umfangreiche Erfahrungen im Bereich klinischer Supervision, Teamentwicklung und -beratung sowie in der Organisationsberatung. Die Übergänge bei der Anwendung systemisch-lösungsorientierter Perspektiven in Supervision, Coaching und Organisationsberatung sind dabei häufig fließend, die Anwendung ihrer Methoden integrativ und kontextübergreifend. Die verschiedenen Kontexte erfordern sensible Anpassungen und Modifikationen im praktischen Vorgehen. Wir hoffen, Ihnen, liebe LeserInnen, mit diesem Buch einen Ein- und Überblick zu bieten, der Neugier weckt und Mut macht, systemisch-lösungsorientiertes Arbeiten in unterschiedlichen Anwendungsfeldern zu erproben und weiter zu entwickeln. Getreu dem Motto: Gelöst und los.

An diese Stelle gehört auch noch ein großes Dankeschön:

- an die Autoren, die sich ihre kostbare Zeit genommen haben, um die vorliegenden Ideen zu Papier zu bringen;
- an die Familien der Herausgeber und Autoren, die das Konferenz- und Buchprojekt „Gelöst und los“ durch ihre geduldige Unterstützung überhaupt möglich haben werden lassen; und
- an die Organisatoren der 3. NIK-Kurzkonferenz, insbesondere Frau Uta Blöthe, Frau Christiane Ciezla, Frau Nicole Krempzow und Frau Astrid Schirmer, sowie Ines Hillmann für das designerische Ambiente von Konferenz und Buch.

Bremen, September 1999

Manfred Vogt-Hillmann, Wolfgang Eberling, Michael Dahm, Heinrich Dreesen
Norddeutsches Institut für Kurzzeittherapie und NIK-Consulting